

Stefan Heucke (*1959)

II. Klaviersonate

„Nun danket alle Gott“
op. 79

(Dr. Werner Müller gewidmet)

- I. Molto Adagio e misterioso – Allegro con spirito - *attacca*
- II. Andante, Choral „Nun danket alle Gott“ mit vier Variationen - *attacca*
- III. Scherzo, Prestissimo e leggierissimo possibile - *attacca*
- IV. Fuge, Allegro, ma molto moderato – Molto Lento e misterioso

Als ich im Sommer 2015 den Auftrag für ein neues Klavierwerk bekam, unterbrach ich die Arbeit an der Komposition meiner Deutschen Messe für Soli, Chor und Orchester, um die II. Klaviersonate op. 79 zu schreiben. Zum einen um in der geistigen Welt der Deutschen Messe verbleiben zu können, zum anderen aber, um der Liebe des Widmungsträgers zur Musik Johann Sebastian Bachs Rechnung zu tragen, entschied ich mich für eine Konzeption, die den Choral „Nun danket alle Gott“ in den Mittelpunkt stellt. Das gesamte musikalische Material der Sonate entstammt diesem Choral sowie den Noten B-A-C-H.

Formal handelt es sich um ein im Prinzip viersätziges Werk, dessen Teile jedoch unmittelbar ineinander übergehen und so den Eindruck einer einsätzigen Komposition vermitteln -vergleichbar etwas Schuberts „Wanderer-Fantasie“ oder Liszts h-Moll Sonate - und damit die Formenwelten von Sonate, Fantasie, Variation und Fuge miteinander verbindet.

Nach einer langsamen und mystischen Einleitung exponiert der Kopfsatz zwei kontrastierende Themen, die aber beide aus dem Tonmaterial von B-A-C-H gebildet sind. Diesem ersten Satz liegt der Ton B als Zentralton zugrunde. Als Herzstück des Werkes darf der zweite Satz betrachtet werden, der aus vier Variationen über den Choral „Nun danket alle Gott“ im Satz von J. S. Bach besteht. Basiston dieses zweiten Satzes ist der Ton A. Es folgt ein etwas unheimliches und düsteres Scherzo, basierend auf dem Ton C, in der Mitte von einem pathetischen, choralartigen Thema über pulsierenden Bassoktaven unterbrochen. Die Sonate findet Ihre Zusammenfassung in einer sich nach und nach steigernden, großformatigen Fuge (auf dem Grundton H), deren Thema Elemente des Chorals und die abgewandelten Töne B-A-C-H miteinander vereint und zum Schluss den Choral „Nun danket alle Gott“ in strahlender Überhöhung als Apotheose aufleuchten lässt, bevor sich die Musik wieder in die geheimnisvolle Stille des Anfangs zurückzieht.

Stefan Heucke